



## **Bürger, Bauern, Kaufleute: Wir müssen reden!**

### **Ehrlich gesagt: Wir haben nicht satt!**

Wie auch: 4,46 Euro sind für einen Erwachsenen für Essen und Trinken für einen ganzen Tag im Hartz-IV-Regelsatz vorgesehen, für ein 13-jähriges Kind sind es 3,37 Euro. Davon wird niemand satt. An gesunde oder gar Bio-Lebensmittel ist da gar nicht zu denken.

Was bleibt, ist der Weg zum Discounter. Und da suchen wir nicht nach Hinweisen auf Gentechnik oder faire Produktion, sondern nach den günstigsten Preisen. Weil sonst am Ende des Geldes zu viel Monat übrig bleibt.

Die Aufforderung, wir sollten doch uns und unsere Kinder gesund ernähren, hört sich gut an – führt aber in der Regel nur zu einem sparsamen Gesichtsausdruck. Ihr schüttelt über unsere „Konsumgewohnheiten“ den Kopf, und wir halten Eure Bioläden für Luxus.

### **So kommen wir nicht weiter.**

Wenn Ihr im Kampf um gentechnikfreie, gesunde und fair produzierte Lebensmittel nicht auch die soziale Frage stellt, und wir im Kampf um ein menschenwürdiges Existenzminimum nicht nach Qualität und Produktionsbedingungen unserer Nahrungsmittel fragen, kann es keine allgemeine, keine Lösung im Interesse aller Menschen geben.

### **Den spalterischen Kreislauf gemeinsam durchbrechen!**

Die organisierten Erwerbslosennetzwerke haben vor zwei Jahren mit der bundesweiten Demonstration „Krach schlagen statt Kohldampf schieben“ in Oldenburg einen Anfang gemacht (aus dem Aufruf):

*„Zu wenig Hartz IV ist schlecht für alle! Mit Hartz IV sind wir gezwungen, bei Aldi und Lidl einzukaufen. Aber wir wollen nicht als Rechtfertigung für den Preiskrieg der Discounter missbraucht werden. Mit ihrer wachsenden Marktmacht bedrohen sie die Existenz kleiner Lebensmittelproduzenten,*

*sind verantwortlich für unmenschliche Löhne und Arbeitsbedingungen auf der ganzen Welt und zerstören mit immer weiteren Transportwegen die Umwelt. Uns ist die Qualität unserer Ernährung und unserer Umwelt nicht egal. Und es ist uns auch nicht egal, unter welchen Bedingungen – weltweit – die Lebensmittel produziert und verkauft werden und wie dabei mit unserer Umwelt und den Tieren umgegangen wird. Wir wollen faire, gerechte und nachhaltige Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Menschen auf der ganzen Welt! Mit dieser Einstellung stehen wir nicht alleine da: Gewerkschaften und Landwirte streiten mit uns.*

*Wir bestehen darauf, dass der von allen erarbeitete gesellschaftliche Reichtum gerecht verteilt wird. Jeder hier lebende Mensch hat ein Recht auf ein menschenwürdiges Einkommen, egal ob er gerade Arbeit hat oder nicht!“*

### **80 Euro mehr, damit wir es auch satt haben können!**

Hartz IV deckt nicht das Existenzminimum. Hartz IV bedeutet Mangelernährung. Acht Euro mehr Hartz IV ändern daran nichts. Damit ein Erwachsener sich einigermaßen ausgewogen ernähren kann, sind rund 7,70 Euro pro Tag notwendig, das wären im Monat rund 80 Euro mehr, als heute im Hartz-IV-Regelsatz enthalten sind. Das ist noch keine gesunde und schon gar keine Bio-Ernährung. Das sind bloß die Kosten für das Existenzminimum in dieser Gesellschaft.

### **Eine bessere Gesellschaft kann es nur für alle geben – oder gar nicht!**

Gentechnikfreie, gesunde und fair produzierte Lebensmittel, eine bäuerlich ökologische Landwirtschaft in Europa und weltweit, eine tiergerechte und klimaschonende Landwirtschaft – wird es ohne ein menschenwürdiges Mindesteinkommen für alle nicht geben!

## **Bürger, Bauern, Kaufleute: Wir müssen reden!**



**ALSO Oldenburg –  
Mitglied im Bündnis  
für ein menschenwürdiges  
Existenzminimum**

**([www.menschenwuerdiges-existenzminimum.de](http://www.menschenwuerdiges-existenzminimum.de))  
v.i.s.d.P.: G. Grüner, Donnerschweer Str. 55, 26123 Oldenburg**